

Neu-Braunfelfer Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von Ferdinand J. Lindheimer.

Jahrgang 20.

Freitag, den 19. April 1872.

Nummer 22.

Abonnement auf die N. B. Zeitung
von No. bis No.
für Herrn

Der Diamantenhändler. Eine Erzählung aus Orien. von N. Dehnke.

Die Nachrichten, die von den Umtrieben der Druzen eingelaufen, lauten immer düsterer. Sie hatten religiöse Versammlungen und berathen offenbar einen Aufstand.

„Ich machte, ehe ich zu Ihnen kam,“ bemerkte Hansen, „einen Gang außerhalb der Stadt. Es war ein prächtiger Abend, die Sterne schimmerten am Himmel und erhellten die Umgebung mit magischem Licht. Von einer Anhöhe konnte ich in die engen Straßen Teis-Kamar's sehen. Es herrschte eine tiefe Stille. Aber ich sah Häuser von Druzen in ihre weiten Gewänder gehüllt, die Hände auf die Brust gekreuzt, langsam und gravitätisch dahinschreiten. Sie hatten fast etwas Heiliges, denn man hörte nicht einmal ein Ton ihrer Tritte. Für eine Beobachtung, welche vor einem Aufstande steht, wäre diese Ruhe fast unbegreiflich.“

„Das ist die Ruhe des Orientalen, bevor der Sturm in ihm ausbricht und den rasenden Dämon in ihm entsetzt. In unseren europäischen Städten kündigt eine Revolte sich durch Aufregung und Lärm an, im Orient aber durch ein tiefes andeimliches Schweigen.“

„Aber warum verlassen Sie nicht diesen Ort, Herr von Alen, wenn Sie solche Befürchtungen wegen Orien bringen Sie nicht wenigstens Ihre Familie in Sicherheit?“

„Es ist meine Absicht, gute Welt, daß Sie nicht zu spät zur Ausführung kommt. Können Sie mich aufrecht zu Ihnen sein, mein lieber Herr, wenn Sie meine Absicht nicht ablehnen?“

„Aber Sie, Herr von Alen, u. was mir jetzt am liebsten ist, werde ich thun.“

„Ich bin Ihnen dankbar, wenn mein Engländer nicht eintritt, so sollen Sie meine Frau u. meine Tochter nach Damaskus und von dort zur See führen.“

Der junge Hamburger verbeugte sich, und eine lebhaftige Röthe färbte seine Wangen.

„Sie hätten mir keinen ehrenvolleren und keinen mir persönlich zugleich angenehmeren Antrag gönnen,“ sagte er.

„Die Gefahr ist dringend, ich weiß es,“ fuhr der arme Kaufmann fort, indem er sich die Schweißperlen von der Stirn wusch, „ich habe Sie in ihrem vollkommnen Glauben mit mir verbergen. Inzwischen bedroht uns alle Europäer hier gleichmäßig. Wir haben deshalb bedeutende Summen dem Scheich von Der-el-Kamar geopfert, um uns Sicherheit zu erwirken, bis wir durch die Vermittelung der englischen u. französischen Consulate Schutz von den türkischen Behörden erhalten. Der Scheich hat versprochen uns Sicherheit zu gewähren, sollten selbst seine Anbeter gegen die Maroniten zu wüthen beginnen. Wer aber mag dem Worte eines Druzen unbedingt trauen?“

„Wenigstens sollten die Europäer sich bewaffnen und sich vereinigen, um im Fall sie angegriffen werden, Widerstand zu leisten,“ bemerkte Hansen.

„Auch das ist bedacht, doch fürchte ich, es würde wenig helfen der Uebermacht gegenüber. Noch eine Hoffnung habe ich, daß ich diese Gefahr mit den Meinen werde verlassen können, ehe ein Gewitter ausbricht. In den Bergen der Höhe ist ein Freund, einen wahren Ueberläufer und Hirten. Man nennt ihn Ali, den Löwentöchter, wohl mehr wegen seines Muthes, als weil er die Löwenjagd zu seinem Gewerbe gemacht hat. Ich habe ihm, so wie er mir, wichtige Dienste geleistet. Er hat stets die größte Anhänglichkeit an unser Haus und besonders an Hannu gezeigt, die er noch als Kind gefaßt hat.“

„An Hannu?“ bemerkte Hansen verwundert.

„So ist es,“ sagte von Alen, „Ali hat versprochen in der Stunde der Noth mir beizustehen und er hält sein Wort. Er führt mir jetzt einen Engländer zu, den Hannu jenes Kaufmanns, mit dem ich die Entregulirung meiner Geschäfte vornehmen will u. so. Der Löwentöchter würde bereits hier sein, wüßte er, daß wir seiner bedürften. Er kennt die Sitten der Druzen und ihre Geheimnisse und weiß so gut wie selber Tag und Stunde ihres Aufstandes, den sie allen Anzeichen nach beschloffen haben. Inzwischen mein theurer James, bleibt es dennoch bei meiner Anordnung. Kann ich in drei Tagen hier meine Geschäfte nicht zu Ende bringen, so sollen Sie der Beschützer meiner Familie sein u. unter Leitung Ali's dieselbe in Sicherheit bringen.“

Hansen war durch diese Eröffnungen in eine eigenthümliche Seelenstimmung gerathen. Bei seinen vielfachen Reisen war er stets innerhalb der Grenzen der Civilisation geblieben, jetzt war er plötzlich in die Welt der Barbarei getreten, wo seit Alters her tödtlicher Haß die Bevölkerung in unversöhnliche Parteien spaltete und von Zeit zu Zeit in Massenmord sich abthütelte, bis der eiserne Despotismus mit Verlegung aller Gesetze der Menschlichkeit wieder eine eintönige und vorübergehende Ordnung herstellte.

Es war unterdessen dunkel geworden, die Herren verließen den Garten und begaben sich in das Gemach der Damen. Noemi entfernte sich, so eben von einer schwarzen Dienerin begleitet. Als sie sich mit auf der Brust gekreuzten Armen zum Abschiede verbeugte und dann ihre Augen zu ihm aufhob, schob ein so flammendes Blick aus diesen in den seinen, daß er erschauert und fast verwirrt zu sein, daß er nächsten Momente aber war Noemi verschwunden und er vermochte die räthselhafte Erscheinung sich nicht zu deuten.

„Auch ein Geheimniß des Orients,“ dachte er, „als er den schneegekrönten Scheich, den ihm Hannu am familientlichsen reichte, an seine Lippen führte. Bald aber sah er nur noch das lebliche junge Mädchen vor sich, das in heftigster Weise mit ihm plauderte und lausend Fragen nach ihrer Vaterstadt that, welche er ein wenig zerstreut beantwortete.“

Herr und Frau von Alen lächelten, ohne selber zu sprechen, der Unterhaltung Weider, und Zeit zu Zeit glitt ein Lächeln über ihre Lippen, dem schlüßigen Sonnenschein gleich, der aus dunklen Witterung hervorstrahlte.

Ali, der Löwentöchter.

„Romantisch! wunderbar romantisch!“ dieser Lieblingsausdruck entfloß der blonden Lady, als sie am nächsten Morgen mit ihren Gefährten auf derselben Anhöhe hielt, von der Hansen in der Straßen von Teis-Kamar geschaut hatte.

Das Aeußere der Europäer zeigte, welche eine beschwerliche Nacht sie verlebte. Die Köpfe der Lady, bingen verflört um ihr blaßes, fast blaues Gesicht, das noch länger und schmaler schien, als gewöhnlich. Morton's bagere Gestalt war nach vorn gekrümmt und die gewöhnliche Höhe seiner Wangen war abgeschwunden, nur sein Haar u. sein prächtiger Cotelettenbart glühten in demselben Feuer wie sonst.

Ein jammervolles Bild gänzlich zerfallener Gesundheit bot indes der Baron von Donnetberg. Er vermochte sich kaum im Sattel zu halten, und alle Fische schien von seinen Wangen gewichen. Er war schätzlich in einer Nacht um zehn Jahre älter geworden.

„Romantisch! romantisch! nicht wahr,“ rief der Baron? „bauchte die Lady, indem sie ihr Vergnügen vor die Augen führte.“

„Armer Baron,“ fuhr die Lady fort, „wenn Sie erst, wie Morton und ich Ägypten durchzogen, eine Spazierfahrt durch die Sabara gemacht und von Calcutta nach Delhi gereist sein werden, dann wird eine Nacht, wie die verlebte, Ihre Nerven nicht mehr so sehr angreifen.“

„Hoffen, ohne eine Miene zu verziehen. Ägypten—Sohara—Delhi, Was war dagegen ein anstrengendes Kavallerie-Manöver auf den sandigen Maulwurfsbügeln von Spree Athem oder ein regendurchweichtes Biwaude bei Spandau?“

„Aber, mein Gott, werden wir nicht bald in irgend ein Quartier kommen?“ ächzte der erschöpfte Erkundant.

„Nob einen Moment, einen einzigen Moment!“ sagte die Lady ihr Album aufschlagend, das auf ihren Wink der Heister ihr reichte. „Die Scene ist so romantisch!“

„Himmelshochschwerer, Kreuzdonnerwetter“, fluchte der Erkundant in sich hinein. „Das blonde Andachtsbügel in der Luft im Leibe.“

„Eben ging die Sonne über der Hütern, aber malarisch in grünem fruchtbarsten Fluren gebetteten Stadt auf. Die Hüter waren niedrig und schienen alle vergittert und verbarrikadirt. Eine Mosksee streckte ihren schlanken, weißen, maurischen Turm in die goldschimmernde Luft. Ihr gegenüber schimmerte das Kreuz auf einer Kirche der Maroniten, auf einem Berge sah man ein verfallenes Schloss mit weithäufigen, verödeten Gärten. Es war die Residenz des ehemaligen Scheich Saad, den die Engländer im Jahre 1840 nach Malta deportirt hatten, weil er die Druzen zur Niederwerfung der Maroniten angestiftet.“

„Wohin soll ich den Herrn führen?“ sagte endlich Ali der Führer, der durch die Vorrichtungen der Lady etwas ungeduldig zu werden schien. „Wir sind an Ort und Stelle, wie ich dem Herrn versprochen. Ich habe noch einen weiten Weg und die Zeit drängt.“

Morton wachte aus einem sanften Schlummer auf, der ihn eine Partie Coarte mit dem Baron hatte träumen lassen, worin er ausnahmsweise gewann.

Der Führer wiederholte seine Frage.

„Ah—um—ja!“ gabte der Engländer sein Portefeuille ziehend. „Ich habe zwei Empfehlungen hier, eine an einen deutschen Kaufmann von Alen u. einen jüdischen Banquier Esau.“

„Zu letztem!“ sagte die Lady, ihr Album schließend, ich habe die Ahnung, daß es da romantisch ist.“

In wenigen Minuten hielt die kleine Caravane vor dem thürigen Hause des todematten Barons vor dem Hause des Juden.

Es lag an der Ecke einer langen Straße und sah wenig einladend aus. Es war ein aus lahlen Mauern bestehendes Viereck und nur einige Schießbarten ähnelte, mit Eisenklauen verriebene Fenster gingen nach der Straße hinaus. An einem dieser Fenster zeigte sich auf das wiederholte Klopfen Ali's das vermittelte Gesicht einer jüdischen Eiglyde, das bei dem Anblick der Fremden erschauert verschwand.

Die Thür ward geöffnet, wobei sich in nicht geringes Knarren und Klirren von Schloß und Riegel hören ließ. Banquier Esau erschien hierauf selber auf der Schwelle und begrüßte, die Arme auf der Brust gekreuzt, mit tiefer Verehrung seine Gäste.

Es war ein kleiner Kreis mit einem mächtigen Silberbart, der ihm bis auf den Gürtel hing und mit blitzenden Augen blag.

„Es war ein kleiner Kreis mit einem mächtigen Silberbart, der ihm bis auf den Gürtel hing und mit blitzenden Augen blag.“

„Herr Morton ist mir bekannt wie mein eigener Bruder oder Vater. Nehen, der von ihm kommt, ist mir willkommen wie ein Sohn. Mein Haus gebt ihm und Alen was darin ist, und ich bin nur sein Schwe.“

Er führte die Gesellschaft durch dunkle gewundene Gänge, in denen der dunkle Schmutz und die größte Dürftigkeit herrschte, vor eine wohlverwahrte Thür, die auf ein Klopfen von ihm sich lautlos öffnete. Auf der Schwelle trat Noemi den Ankömmlingen entgegen u. begrüßte sie in derselben Weise wie vorher ihr Vater.

Der todematte Erkundant schob plötzlich einige Zoll in die Höhe, als er die Orientalin sah. Er hatte doch noch Feuer. Die Hüner wurden von Esau links in ein Gemach geführt wo ein mit osten orientalischen Kurus ausgestattetes Gemach sie annahm. Die Pracht, die ihnen hier entgegenlagte, klüdete zu dem Eingang, den sie durchschritten, einen eben so seltsamen, wie angenehmen Contrast. Verfügte Teppiche bedeckten den

fußboden, Seide von Kashmir floß von den Wänden herab. Ein gedämpftes Licht drang durch die offenen und gegen Insekten mit einem Flor verlebendfenster, durch die man die Aussicht auf einen Garten hatte, in dem Fontainen aus Marmorbasin sprudelten.

In ein ähnliches Gemach war die Bloude von Noemi geführt.

Nachdem der Wirth seine Gäste mit allem nöthigen versehen, überließ er sie der ihnen so nöthigen Ruhe und begab sich in ein anderes, beiseiden, fast ärmlich ausgestattetes Gemach, wo Ali, der Führer sich bei seinem Eintraten von einem Teppich erhob, auf dem er einen Augenblick geruht hatte.

„Friede mit Dir, mein Sohn,“ sagte der Greis. „Du hast mir gute Gäste gebracht, aber zur schlechten Stunde. Doch warum ist der alte Engländer nicht selbst bergelommen, warum schickst er seinen Sohn? Kennst er nicht die Gefahr, in der wir schweben? Er allein kann eine Freude retten, wenn die Schakale der Berge die der Ebene zu mordern kommen. Vor ihm brugen sich die Druzen-schicks.“

„Der Engländer,“ entgegnete Ali, „hat erfahren, daß ein Scheich, der einige Meilen von hier im Gebirge wohnt, einen seltenen Diamant besitzt und da sein Herz an diesen Steinen mehr hängt wie eine Mutter an ihrem Kinde oder ein Bräutigam an der Braut seines Herzens, hat er sich aufgemacht den Stein zu kaufen. Mich hat er beauftragt, seinen jungen Verwandten und dessen Schwester hierher zu führen. Auch soll ich die Druzen belauern und Tag und Stunde erkunden, wenn sie ihr blutiges Werk beginnen wollen u. ich soll ihm Nachricht geben von Allen.“

„Also sind sie entschlossen?“ fragte der Greis u. sein Silberbart bewegte sich, als ob seine Lippen zitterten.

„Die Navi's und die Dschahals haben den heiligen Auzug verflücht. Aber die Skals haben noch nicht das Wort gesprochen.“

„Gott ist groß!“ sagte der Jude u. indem er unwillkürlich der dem Orient bederrschenden Idee des Fatums Ausdruck ließ, schloß er hinzu: „Was bestimmt ist, ist bestimmt!“

„Gib Deinem Knecht eine Stunde Rast,“ sprach Ali, „gib ihm Wasser und Brot und laß mein Ross jüttern. Ali will ausziehen in diese Schakale belauern. Er kennt ihre Gänge in dem Gebirge, wo sie sich sammeln. Er hob sie ziehen diese Nacht auf den geheimen Pfaden, als er die Verwandten des alten Jünglings führte.“

„Und Du weißt bestimmt, daß ihre That's das Wort noch nicht gesprochen?“ fragte der Jude aufathmend, als ob diese Nachricht ihn erleichtert hätte.

„Nob nicht; aber kann es nicht geschehen jede Stunde? Und wenn es gesprochen ist werde ich kaum Zeit haben, den Engländer zu benachrichtigen und die schlimme Nachricht hierher zu Euch zu bringen.“

„Ali, der Löwentöchter, ist ein Freund der Wüsten und daß die Druzenbunde, das ist bekannt,“ sagte der Jude seltlich.

„Haben sie mir nicht Vater und Mutter getödtet in den Bergen, haben sie mir nicht die Schwefel entführt, die die Perle war des Libanon? Seitdem hat Ali ihnen Rache geschworen und hat ihr Blut vergossen wie Wasser, aber die Schwefel, — die Broncewange des Syciers zeigte plötzlich ein tiefes Roth und sein Auge sprühte Flammen —, hat er nicht gefunden. Doch eines Tages wird es geschehen und diese Hand wird das Herz dessen zuckend aus der Brust reißen. der sie zu seiner Sklavie gemacht u. die Perle in den Schlamm getreten hat.“

„Gott laße alle Deine Wünsche in Erfüllung geben,“ sagte Esau, „er stärke Deine Hände und Deine Augen, daß Du findest die Perle der Höfen, und daß Du sie schlägst am Halse wie Simfon gefaßt mit den Pflüster zu Tausenden. Aber jetzt rube aus mein Sohn. Ich werde Dir Erquickung senden und hier nimm eine Gabe vom alten Esau.“ Er reichte ihm ein Goldstück.

Der Löwentöchter schüttelte stolz das Haupt.

„Wahre es aus für Ali, wenn er Gold braucht. Jetzt hat er, was er bedarf.“

Noemi.

Während die Gäste Esau's in diesem Salafe von den Anstrengungen ausruhten, welche ihnen die Kette durch des Gebirgs pass geübt, ereignete sich in einem Gemach des willkürlichen Hauses, wo sie die sprichwört-

lich orientalische Gastfreundschaft genossen, eine eigenthümliche Scene.

Ein geübter Beobachter würde sogleich erkannt haben, daß dieses Gemach der Aufenthalt eines weiblichen Wesens sei. Damit soll indes nicht gesagt sein, daß es sich durch eine besondere Ordnung und Sauberkeit auszeichnet hätte. Es bot im Gegen-theil einen etwas wirren Anblick, und an manchen Stellen zeigten sich Spuren, die nicht auf eine zur Gewohnheit gewordene unbedingte Keuschheit schließen ließen.

Auf prächtvollen, aber bestäubten Teppichen lagen die verschiedensten Gegenstände weiblichen Pufes umhergestreut. Europäische Ballrocken mit Spitzen und Volants, daswischen orientalische Gewänder, Schleier, weiß seidene Beinkleider, entzündete Parfüffchen, kleine Trinkgeschäfte, außerdem Kästchen mit Perlen und Juwelen, Armabänder, Ringe, Fächer. Inmitten dieser Herrlichkeiten sah halb entleert die Besizerin derselben, die Jüdin Noemi.

Ihr glänzendes schwarzes Haar floß entseßelt über einen schwellenden Nacken, der einen Perlmutterfächer hatte und über einen knospenden Busen, der die feuchte Hülle und zugleich die seltene Form erster Jungfräulichkeit aufwies. Dieser Busen wogte wie von innerem Feuer bewegt, während die glühenden Augen Noemi's stier auf einem Punkte des Teppichs blickten und ihre Alabasterhände zu beiden Seiten des Kopfes sich in die dunkle Ledensfahd eingruben.

Dasselbe Gesicht, das auf Ali's Klopfen am Fenster erschienen war, blickte hinter einem Vorhänge der in Zimmer und verweilt alt und rauhlich wie es war, bildete es einen merkwürdigen Contrast zu dem jugendlich-schönen, leidenschaftsbewegten Gesichte Noemi's.

Die Alte trat endlich in's Zimmer, ohne daß die Jüdin ihr Neben bemerkt hatte.

„Soll mir Gott,“ sagte sie vor das junge Mädchen hintrittend, „soll mir Gott thun dies und das, wenn sie nicht schon wieder dasht wie verzaubert und verlorrt. Was ist Dir, Noemi? was ist vorgegangen mit dem Mädchen?“

Die Angeredete schreute wie aus einem Traume auf u. ein gezwungenes Lächeln irrete auf ihren Lippen.

„Nun was soll mit mir vorgegangen sein, gute Jora? Nichts, gar nichts, sag' ich Dir. Du weißt ja, es ist heute Ball bei van Alens und da bin' ich nach, ob ich mich nach französischer Mode kleiden oder meine gewöhnliche Tracht beibehalten soll?“

„Gott soll mir thun dies und das,“ eiferte die Alte die Hände zusammenschlagend, „haben gebracht diese Fremden herber ihre fremden Gebräuche und Sitten ihre Sprachen und das Alles hat meine Noemi mit angenommen u. d. ist selbst geworden fremd.“

„Sprich nicht Thorheit, Amme, Du weißt, der Vater hat gesagt, daß er nicht immer an diesem Orte bleiben wird, daß wir nach Damaskus, Smyrna oder Constantinopel gehen werden, wenn er seine Schätze mit Sicherheit über das Gebirge bringen kann, und daß wir dann in die feinste Gesellschaft kommen werden; und dazu habe ich alles gelernt und gesehen.“

„Aber ist jetzt Zeit zum Ball, wo die Druzenwölfe hungern nach Blut und Gold?“

„Sie werden vielleicht die Maroniten mordern, aber sie werden uns nichts anhaben, denn der Scheich Amun-Ratun schützt uns u. die Fremden.“

„Wenn die Druzen Wölfe sind, so fahre Scheich Amun-Ratun ein Leopard, wie sein Vater vor ihm. O Tochter, wie oft sind wir geflohen, Dein Vater, Du und ich, als Deine Mutter früh gestorben und Du warst ein kleines Kind an meiner Brust und haben geborgen unser Leben in irgend einer Höhle.“

„Du frähest Unheil, Jora, während ich an den Ball denke. Der Vater hat mir gesagt, der Scheich wird uns schützen, ja er wird selbst auf den Ball des Hrn. van Alens kommen. Sollte er da wohl daran denken, uns Böses zu thun?“

„Der Leopard schleicht auch in das Lager des Hirsches,“ murrte die Alte. Dann sagte sie lauter: „Tochter, Du solltest gar nicht mehr gehen zu van Alen's. Zwischen Juden und zwischen Christen was ist für Gemeinschaft? Ich habe immer zu Esau gesagt, es wird noch kommen Böses daraus und er hat gelacht über mich gescholten. Und doch ist schon gekommen Böses daraus in den

jüngsten Tagen. Wenn jetzt Noemi hingehet in das Haus des Christen, dann ist ihre nichts Schönes schön genug u. nichts Kostbares kostbarer kostbar genug. Sie muß sich gepußt hat, ist sie nicht mit sich zufrieden u. schneidet dem Spiegel Gesicht.“

Noemi wurde purpurroth bei dieser Bemerkung ihrer alten Amme.

„Ja und wenn sie zurückkehrt,“ fuhr diese eifrig fort, „dann ist sie wie verzaubert, sie kann nicht Schlaf finden und wälzt sich auf ihrem Lager und wenn sie dann schläft, dann spricht sie seltsame Worte und ihre Lippe murrmet fremde Namen. Noemi, Noemi, hüte Dich, daß nichts Böses kommt über Dein Haupt, weil Dein Vater Dich mit den Fremden zusammen gelassen hat.“

„Es ist die Art der alten Weiber,“ sagte Noemi, bet die Thränen nahe waren, „daß sie Unheil über Andere rufen und nichts voraus sehen, als eitel Schlimmes, aber daß eine Amme Unglück weissagt über ihr Kind — Sie vollendete nicht, denn Schluchzen erlöste ihre Worte.“

„Doppeltes Gesicht. Herr: Ich habe Euch ja etwas gegeben. Dreißigjähriger: Verzichten Sie, gnädiger Herr, das war fürs Spiel, ich bettel' aber auch nebel.“

Der Abonnementspreis an die Neu-Braunfelder Zeitung

| | |
|---|---------|
| in vierteljährlicher Vorauszahlung | \$ 0,75 |
| in halbjährlicher " | \$ 1,50 |
| in jährlicher " | \$ 3,00 |
| in specie oder das Equivalente in Curren. | |
| Einmalige Anzeigen unter 5 Zeilen | \$ 0,50 |
| " " " " " " " " | \$ 1,00 |
| " " " " " " " " | \$ 2,00 |

und so fort. Jede Wiederholung einer Anzeige kostet die Hälfte der erst. Anzeigen auf längere Zeit verhältnißmäßig billiger.

Der Herausgeber.

Unsere Abonnenten, welchen wir Rechnung zuschicken, eruchen wir gefälligst auf Herrn Heinrich Meyer, im Hotel des Herrn W. Tiffen, zu zahlen.

Herrn Julius Veranda in San Antonio, Agent der Neu-Braunfelder Zeitung, wird die Güte haben Eingabungen für dieses Blatt in Empfang zu nehmen und dafür zu quittiren.

Louis Constant.

Die Galveston „Union“ vom 4. dieses Monats enthält folgende Nachricht über L. Constant, welcher, wie man hier im Staate sehr gut weiß, alles aufbot, um eine Stelle als Auswanderungs-Commissar des Staates für Europa zu erhalten.

„Im großen Berliner Handwerkerverein sprach Herr Constant einleitend die Worte gegen die Auswanderung nach dem Süden der Vereinigten Staaten, wozu ihm die Erlaubnis seines 25 jährigen Aufenthaltes dort reichliches Material boten. Die dortigen gesellschaftlichen und geistlichen Zustände seien völlig unbillig, die Pflanze ihrer schwarzen Sklaven beraubt, suchten die fleißigen Deutschen als Ersatz für dieselben und suchten kein Mittel keine Verlockung, um dieselben in ihre Schlingen zu ziehen. Selbst der Norden biete dem Süden zu solchen Schrecklichen hülfreiche Hand, da die Mächte so erbärmliche, beschämte Gratzereien seien, daß sie für Geld von keiner Unbill zurückzucken. Schließlich warnt Constant vor einem gewissen Julius Schuppe, dem nichtwirdigen Agenten der Pflanze, dem gründlich auf die Finger zu sehen er der Regierung, besonders anempfehlen werde.“

Die von Herrn Julius Schuppe herausgegebene Vorwärts vom 12. April enthält einen mehr als drei Spalten langen Artikel in welchem der niederträchtige Charakter des Louis Constant gründlich und dokumentarisch auseinandergesetzt wird. Schuppe's Artikel enthält nicht weniger wie vier von Constant an Schuppe geschriebene Bittbriefe zur Erschließung einer Einwanderungsagentur in Deutschland. Einer des Briefe, datirt vom 20. April 1871 enthält sogar schon die versäufte Drohung seiner jetzt in Ausführung gebrachten niederträchtigen Handlungsweise, indem er sagt: „weil mit meiner Abweisung dort drüben über'n Ocean aus der Sache gar nichts wird.“

Dieser von Einbildung strepende L. Constant war einmal auf kurze Zeit als Redacteur der „Deutschen Zeitung“ nach New-Orleans berufen worden, wo man indeß bald seine Unfähigkeit zu dieser Stelle entdeckte und ihn wieder fortzuschickte und jetzt publizirt Herr Schuppe Condants Bittbriefe sammt ihrer orthographischen Fehlern im Vorwärts. Der schamigste Fleck in Constant's Charakter ist seine alles Schamgefühl entbedrängte Perfidie: während er in seinen Bittbriefen, sein langes Ausdauer in dem Staate und eine Unbilligkeit an seine Bewohner und Verhältniß. „als Beweggründe aufstellte daß man ihm die Stelle eines Einwanderungsagenten übertrage, so stellt er jetzt in seiner Berliner Rede diese Bewohner, Verhältnisse sammt dem Klima als unträglich dar, und nachdem er die Unterjügung des Herrn Schuppe jahrelang angebetet und dieser ihm eine Stelle als Unterbeamter auf der General Land-Office versprochen hatte, greift er jetzt in seiner Berliner Rede den Herrn Schuppe auf die giftigste Weise an, bloß weil er (Constant) glaubt, daß Herr Schuppe Einwanderungsagent sei, welches indeß durchaus nicht der Fall ist, wie jeder hier in Texas weiß.

Post Karten.

Washingtoner Postkarten vom 17ten April melden, daß im Hause eine Bill angenommen worden ist, durch welche dem Generalpostmeister erlaubt wird, sogenannte Postkarten, 1 Cent das Stück, auszugeben. Diese Postkarten bestehen aus einem feinen Stück Papier, das in Größe eines Briefcouverts einladend gestaltet ist. Auf einer der äußeren Seiten trägt die Karte den Stempel, die beiden inneren Seiten können beschrieben werden. Eine solche Karte wird offen auf die Post gegeben.

Solche Postkarten sind bereits seit einiger Zeit schon in Oestreich und in England eingeführt. Wenn unser Congressmann gleicher Ansicht mit dem Hause ist, wie kann daran zu zweifeln, so werden diese Postkarten auch hier eingeführt werden; sie dienen zu einer großen Vereinfachung von Geschäftsbeziehungen und liefern Nachrichten und nach der Erfahrung hat sich durch die Einführung dieser Karten die Anzahl der Briefsendungen nur wenig vermindert.

Ueber die Ermordung von man's erhalten wir durch das Vorwärts von Austin, dem Orte, wo die That vollbracht wurde, folgende nähere Nachrichten: „Ein deutscher Namens V o r m a n n, circa fünfzig Jahre alt, von seinem vierzehnjährigen Sohne begleitet, kam vor ungefähr 14 Tagen aus der Nachbarschaft von New-Braunfels hierher mit 6 Ballen Baumwolle an Ein Mann welcher sich Schward nannte, wollte die Baumwolle zu 18 Cent per Pfund kaufen und ihm das Geld bei Anfuhr in Austin einbändigen und Vormann weigerte sich wahrscheinlich, dem Schward die Baumwolle vor Empfang des Geldes zu übergeben. Schward kam am 29. März zur Stadt und bei Herrn Bruch sechs Ballen Baumwolle zum Verkauf an, die in einigen Tagen zu Austin eintreffen würden. Am nächsten Tage ging er mit Herrn Bruch zur Swenson Farm und dort kaufte letzterer die Baumwolle, welche sich auf dem Wagen befand, zu 17 Cent per Pfund. Es ist bekannt, daß Vormann und der Knabe mit dem Wagen bis besagte Farm kamen, doch wurden dieselben dort nicht gehalten, und waren wahrscheinlich schon ermordet. Schward übergab Herrn Bruch die Baumwolle und erhielt 288 Dollars in Gold.

Vor einigen Tagen erhielt General Davidson ein Telegramm von Frau Vormann, in welchem dieselbe um Auskunft über den Verbleib ihres Mannes bittet. Es wurde dann ausgemittelt, daß ein gewisser Vormann am ersten dieses Monats an der Swenson Farm campirt hatte, und bei genannter Durchsicht wurden die beiden Leichen in einem unbesetzten Logbau bei der Swenson Farm unter Matrasen und Decken gefunden. Ohne Zweifel waren Vormann und Sohn bereits ermordet, als der Mörder das Geld in Empfang nahm. Beide waren mit einer Art durch Schläge auf den Kopf getödtet. Die Art wurde in der Nähe der Leichen, welche schon in vollkommener Verwesung übergegangen waren, gefunden. Schward's eigentlicher Name soll Byfield sein, und derselbe früher das Amt eines Sheriffs in Kerr County bekleidet haben später in Carl. Henschel's Rangen Compagnie gedient und dort weggegangen sein. Die Coroners Jury ergab ein dem Obigen gemässes Verdict. Der Mörder ist entflohen, die Polizei ist jedoch hart auf seiner Fährte und wird jedenfalls seiner habhaft werden.“

Als die Telegramme über die Ermordung Vormann's auf der hiesigen Telegraphen-Office in New-Braunfels ankamen, wurde Herr Koese mit der Hobbieschaft nach der am Gerontimo wohnenden Familie des Ermordeten geschickt, welche einen herzerregenden Anblick darbot als sie den Tod des Vaters und ältesten Sohnes erfabren.

Das letzte was wir über den Mörder Vormann's hören, war, daß er am Dienstag den 2ten April noch gefangen worden und wahrscheinlich mit dem Nachzug nach Galveston abgereist ist, welcher dort um 10 Uhr des anderen Tages ankam, während am Nachmittage desselben Tages Boote nach New-Orleans und Corpus Christi abgehen. Am Donnerstag Abend wurde ein Mann nach Austin gebracht, welchen man irrthümlicher Weise für den Mörder gehalten und verhaftet hatte.

Die Erdbeben an der Pacific'schen Küste. Wie Berichte aus San-Francisco berichten lassen, waren die Erdbeben, welche Ende März und Anfangs April sich längs des pacifischen Abhanges der Rocky Mountains fühlbar machten von eben so großer Ausdehnung wie Heftigkeit. Der Mittelpunkt der zerstörten Kräfte scheint jedoch in Long-Peak, Ingo County, etwa 400 Meilen südlich von San Francisco gewesen zu sein, wo unter Anderem folgendes durch einen Augenzeugen berichtet wird: Das bei dem ersten Stoß begleitende Getöse ward mit einer unmittelbaren unterhalb der Stadt abgefeuerten Kanonenschüsse verglichen. Gel Whipple, welcher sich im zweiten Stockwerke eines Hauses befand, hatte gerade Zeit gehabt aus dem Bette zu springen und bis zum 1ten März Zimmer zu gelangen, als das Haus unter ihm in Trümmer fiel. Er wurde unter den Ruinen begraben, war jedoch im Stande sich, wenn gleich schwer verletzt, herauszuarbeiten.

Das den Wilden sich darbietende Schauspiel vor ein herzerregendes. Nahezu Menge Bevölkerung des Ortes war unter den Trümmern ihrer Wohnungen begraben. Hülfserufe und Schmerzerstöße der Verwundeten erfüllten die Luft, während die bei Gefahr entronnenen in Pater, Brüder, Frauen und Kinder suchend umherliefen. Dem ersten Stoß folgten in rascher Succession drei andere. Zwischen halb drei Uhr Morgens und Sonnenaufgang wurden 300 Erschütterungen gefühlt; es war in der That drei Stunden lang ein fast ununterbrochenes Beben und Ersittern der Erde. Der Höhe des Bebens nach öffnete sich in einer Ausdehnung von 35 Meilen ein von drei Zoll bis 40 Fuß weiter Erdbald. Felsen wurden von ihren Lagerstätten gerissen und in das Thal hinabgeschleudert. Überall zeigten sich die Spuren der furchtbaren Naturercheinung.

Vom Gipfel des Green-Hood-Berges, sechs Meilen südlich von Fiskalia, will man eine vulkanische Eruption gesehen haben. Die Indianer jener Gegend haben, in der Erwartung, daß eine ihrer Traditionen, nach welcher eine vor mehreren Hundert Jahren ein-

getretene Catastrophe sich wiederholen werde, ihr Heil in der Flucht gesucht. Diese Tradition sagt daß ein jezt unter dem Namen Owens River Valley bekanntes Thal in Folge eines Erdbebens entstanden sein soll, und zwar an derselben Stelle, wo früher eine hohe Gebirgskette sich hinzog. Ueber die Zahl der Todten in jenem Districte ist noch nichts bestimmtes bekannt. Sie wird jedoch auf mindestens 30 angegeben, während die Zahl der Verletzten sich über hundert belaufen dürfte. Die Verunglückten sind meist Mexikaner, welche in den dortigen silberhaltigen Bleiminen arbeiteten. Doch ist unter den Todten auch ein Texaner namens Grey angeführt.

Bei der im gassen ziemlich spärlichen Bevölkerung in diesen Gegenden sind ausführliche Nachrichten über das Unglück nur sehr langsam und allmählich zu erlangen.

Texas.

Die Houston „Age“ vom 1ten dieses Monats berichtet daß der Carpetbagger Clark von Connecticut, der betrügerisch zum Congreß gekommener Senator für Texas, am Samstag mit dem Expresszug nach Austin gefahren sei, grade zu der Zeit wo er in Washington sein sollte, um sein Recht um eine Stelle als Senator zu benehmen. Col. Widdings war zur bestimmten Zeit in Washington, aber grade vorher hatte sich Clark einen Urlaub verschafft. Es ist augenscheinlich, daß er seinen Anspruch nicht durchsetzen kann und daß er das Urtheil nur hinauschieben will.

Die Bewohner von Hill County haben sich ein Beispiel an denen von Washington, McLennan und anderen Counties genommen und sind entschlossen Massenversammlungen zu halten, Untersuchungs-Comites zu ernennen und ihre County Warden, die schuldig befunden werden, des Mißbrauchs ihres Amtes anzuklagen.

Galveston 6ten April. Geo Washington, ein Fabrikant, welcher als Mitglied der letzten Grand Jury diente, wurde gestern vor das Stadtgericht gebracht, weil man ihn vorgehen nach im Lokale der Herrn Griffin und Co. ertrappt hatte, als er eben damit beschäftigt war, das in der Geldlade erhaltene Geld, mehrere Flaschen Wein und andere Artikel sich anzusehen. Er wurde dem Friedensrichter Mason überwiesen, welcher ihn in Ermangelung von von \$2000 Contonach dem Contaggefängniß bringen ließ.

Nach einem Bericht des Supremen in den den Einwanderern, Herrn G. Köfner, sind im Monate Februar 3,251 Einwanderer im Hafen von Galveston angekommen und im Monat März 3004.

Aus Dallas wird der traurige Fall berichtet, daß Herr Dr. Steward von Texas Hill am 2ten März bei der dortigen Sägemühle seine Hand in schrecklicher Weise verunfallt worden sei. Der Doktor stand in der Nähe der Säge, wobei er seine rechte Hand auf den eben in der Mühle befindlichen Holz gestützt hatte. Bevor er sich verschah, war der Blut vorwärts gerückt und ein Stück der Säge trennte ihm sämtliche Finger von seiner Hand ab.

als er bemerkt wurde, schon einen so großen Vorsprung gewonnen, daß sich die eingeleitete Verfolgung als eine vergebliche erweies.

Brownville 15ten April. N. A. Smith ist von dem Gouverneur Davis zum District Anwalt an die Stelle des hier fungirenden Beamten ernannt und hier der gegenwärtigen Anwaltschaft durch den Gouverneur das Recht giebt erledigte Beamter durch Ernennung zu ersetzen, aber nicht Beamte anzusetzen, so wurde Smith durch eine Jury unter Richter Russell überwiesen, daß sein Anspruch falsch ist. Er hat an die Supreme Court appellirt.

In Waco hatten zwei Negler ein Gespräch mit Wachen, bei welchem einer der Kämpfer ein Auge verlor und sein Kinnbrot zerquetscht wurde.

Auf den Farmen westlich von Brazos hat die letzte Ueberflutung großen Schaden gethan. Bei Comanche-Crossing liegt der Boomer 23 Insh, welches höher ist als sein Seigrig seit 1849.

Die Herrn Mensmann und Kearney errichten zu Sabine-Pass eine Fabrik, in welcher Rindfleisch in Blechbüchsen verpackt wird. Proben dieses Fleisches werden nach der Staatsausstellung geliefert werden.

Die Herrn Mensmann und Kearney errichten zu Sabine-Pass eine Fabrik, in welcher Rindfleisch in Blechbüchsen verpackt wird. Proben dieses Fleisches werden nach der Staatsausstellung geliefert werden.

Telegraphische Nachrichten.

New York, April 16ten Baumwolle fest: per ordin 22 1/2 C; Orleans 24 C. Liverpool, April 16ten Baumwolle fest zu 11 1/2, Orleans 11 1/2.

Galveston 16ten April. Baumwolle fest zu 10 1/2 C, Gold 110 1/2.

Im den Editor der Neu-Braunfelder Zeitung.

Adem ich glauke, daß einige Mittheilungen durch Ihr geschätztes Blatt über die Zähne vielen sehr nützlich sein könnte und da ich weiß daß eine freundliche Annahme allzeit gut aufgenommen wird, so birde ich so fort folgendes über den 3ten wichtigen Gegenstand, über die Zahnkrankheiten zu leisten.

Einige sehen diesen Gegenstand als etwas Albernem an, Andere sehen ihn in seinem wahren Licht, darob berechnet dem Publikum etwas Nützliches zu leisten.

Es ist nicht meine Absicht die Grundzüge der Kunst des Zahnarztes zu erläutern, sondern einige wenige allgemein verständliche Bemerkungen über die Zähne zu machen, welche einem großen Theile des Publikums nicht bekannt sind, oder von demselben nicht hinreichend gewürdigt werden.

Meine erste Mittheilung wird über das Verderben der Zähne handeln u. s. w. Es geht viele Leute, welche persönlich die Wohlthat unschätzbare Operationen an ihren eigenen Zähnen erfahren haben und die gerne Verdienste anerkennen welche der Zahnarzt leistet; aber dagegen steht ein großer Theil des Publikums das Geschick eines Zahnarztes als etwas Unpleses und sogar Schändliches an, und daß es nur auf kurze Zeit Erleichterung bringe. Dieses ungeredete Urtheil hat indeß hauptsächlich seinen Grund in der unrichtigen Weise wie dieses Geschäft nur zu oft betrieben wird.

Jeder verständige Zahnarzt bedauert dieß; aber das Publikum ist beinahe unbekannt mit diesen Thatfachen.

Arzt sei, daß dieser ihm einen guten Rath gebe. Ich habe immer dazu gerathen, daß man die Zähne bei Zeit ausfüllen lasse, daß dieß nicht nur weniger Kosten verursache, sondern auch einen sicheren Erfolg der Kur habe, denn ein luftfester Operateur die Arbeit gethan hat, so sind die Zähne so gut, als sie in ihrem früheren gesunden Zustande waren, frei von fernere Verderben und frei von widerlichem Geruch; außerdem sind vollkommene Zähne nicht nur eine Zierde, sondern ein sicheres Zeichen der Gesundheit, Unverwundbarkeit und schlechte Gesundheit sind nicht selten die Folge von verdorbenen Zähnen.

Es wird die Frage aufgeworfen: „Weshalb verderben die Zähne? — Dieß ist eine wichtige Frage und umfaßt eine Kenntniß der Ursachen, welche dieses Verderben der Zähne zur Folge haben und wenn der Zahnarzt auch noch so gut über diesen Gegenstand unterrichtet ist, so wird es ihm doch beinahe unmöglich sein, eine verständliche Antwort zu geben, ohne auf die Einzelheiten einzugehen, welche in dieser Frage enthalten sind und welche anzudeuten weniger der Fragenden die Geduld haben werden. Eine solche Antwort begreift unter sich die Beschreibung des Baues und der Entwicklungsgeschichte der Zähne und deren Anlage und amreichenden Heilungen zu deren Verderben.

Die Anlage zum Verderben hängt von einem Mangel in ihrem Bau ab, indem sie nicht dicht genug sind. Im ersten Stadium der Krankheit wird das Verderben der Zähne durch ein den Kalt auflösendes Mittel, welches den Hauptbestandtheil der Zähne bildet, herbeiführt. Es ist darzuthun worden, daß dieses Mittel eine Flüssigkeit ist, die von verdorbenen Zähnen des Mundes ist, das unter diesen Umständen sehr aufsteigend wirkt. Hermere Ursachen des Verderbens der Zähne sind unzureichende Hygiene, Speichelfluß, Anhäufung von Weisheitszähnen zwischen den Zähnen und dem Gaumen u. zuletzt trägt u. nicht am wenigsten dazu bei, daß Theile der Speichen in den Zwischenräumen der Zähne sich festsetzen, wenn diese nicht gereinigt werden, und eine chemische Zersetzung erleiden.

Wenn die Absonderungen des Mundes in Unordnung gerathen, so wirken sie wie eine Säure auf Knochen, wie eine chemische Unterbindung dieser Absonderungen geeignet hat. Wenn das Verderben, das Emalle die Zähne angegriffen hat, welches einen geringen Grad von Lebenskraft zeigt, so gleicht das Uebel einer chemischen Zersetzung. Es kann kaum eine Krankheit genannt werden. Nachdem die Zersetzung des Knochen durchdrungen hat, so entsteht eine Entzündung, die einmaligen Bestandtheile gerathen in Eäulnis und eine Schichte des Knochen nach der anderen fällt ab, obwohl bei seinem Anfang das Uebel bloß durch äußerliche Ursachen herbeigeführt wurde.

Nachdem man diese Thatfachen ein wenig erwogen hat, wird uns die Ursache klar werden, weshalb die Krankheiten der Zähne in unjüngeren Tagen häufiger sind wie vor fünfzig Jahren. Damals war das Leben des Volkes einfacher, wir jezt, man war gesünder und die Lebensdauer war im Durchschnitt länger.

Die Thatfache daß Krankheiten der Zähne jezt in einem größeren Umfange herrschen wie früherhin, braucht alte Leute nicht mehr in Erstaunen zu versetzen und sollte füglich eine Warnung für junge Leute sein.

Der Obige
A. Brodewitz
Zahnarzt.
Lokal:
Das schönste Frühlingsspiel herrscht hier dieses Jahr. Die Ernten der Farmer sind viel versprechend und bei den hohen Preisen der Baumwolle kann ein fleißiger Farmer für einen Jahre alt her den jährlichen Ankaufspreis aus seinem Lande ziehen.

Washingtoner Postkarten vom 17ten April melden, daß im Hause eine Bill angenommen worden ist, durch welche dem Generalpostmeister erlaubt wird, sogenannte Postkarten, 1 Cent das Stück, auszugeben.

Solche Postkarten sind bereits seit einiger Zeit schon in Oestreich und in England eingeführt. Wenn unser Congressmann gleicher Ansicht mit dem Hause ist, wie kann daran zu zweifeln, so werden diese Postkarten auch hier eingeführt werden; sie dienen zu einer großen Vereinfachung von Geschäftsbeziehungen und liefern Nachrichten und nach der Erfahrung hat sich durch die Einführung dieser Karten die Anzahl der Briefsendungen nur wenig vermindert.

Wie aus Dallas berichtet wird, ist der Weizen in jener Gegend schon sehr weit vorgezogen: Auf einer Farm sieht derselbe bereits drei Fuß hoch und man glaubt schon um Mitte Mai zur Ernte schreiten zu können. Es wurde in dem County dieses Jahr weit mehr Weizen gebaut als im vorigen Jahre.

Wie oft haben wir schon Leute sagen hören: „Mein Herr ich halte nichts von Ausfüllen der Zähne. Ich hatte alle meine Zähne ausfüllen lassen, es ist nur erst drei Jahre her. Dieses Ausfüllen und Ausfüllen der Zähne dient nur dazu, die Zähnmasse zu beschädigen und ihr Verderben zu beschleunigen.“ Für einen ehrlichen Zahnarzt ist es außerordentlich angenehm sich dergleichen sagen zu lassen und es geschieht dieß doch so oft und zwar mit der Voraussetzung, daß sein Geschäft auf Täuschung und Betrug beruhe.

Der Fehler liegt sehr oft an dem Patienten selbst, da er nicht bei Zeit Sorge für seine Zähne getragen hat und sorglos die Bemerkung hinweist: „Da meine Zähne mir niemals Unannehmlichkeiten verursacht haben, so will ich noch etwas warten.“ Der Patient kennt dabei, daß es im Interesse der Zahn-

Arzt sei, daß dieser ihm einen guten Rath gebe. Ich habe immer dazu gerathen, daß man die Zähne bei Zeit ausfüllen lasse, daß dieß nicht nur weniger Kosten verursache, sondern auch einen sicheren Erfolg der Kur habe, denn ein luftfester Operateur die Arbeit gethan hat, so sind die Zähne so gut, als sie in ihrem früheren gesunden Zustande waren, frei von fernere Verderben und frei von widerlichem Geruch; außerdem sind vollkommene Zähne nicht nur eine Zierde, sondern ein sicheres Zeichen der Gesundheit, Unverwundbarkeit und schlechte Gesundheit sind nicht selten die Folge von verdorbenen Zähnen.

Deutsch-amerikanisches Conversations-Lexikon. Die 66. Lieferung des von Prof. J. A. Schum bearbeiteten und im Commissionsverlag von C. Ziegler in New-York erscheinenden Deutsch-Amerikanischen Conversations-Lexikon enthält eine ausführliche, durchaus objectiv gehaltene biographische Geschichte der Familie Lee und aller bedeutenden Männer die aus derselben hervorgegangen sind, namentlich des Generals Lee. Unter den sich auf amerikanische Verhältnisse beziehenden Artikeln bemerken wir die Städte New-York, New-York, und Converse Massachusetts, St. Lawrence Strom, die Biographien von Thom. A. Clear, Schmidt von der Kamms, Laurens und Yea. Bei den Artikeln Weintrauben, Lebensversicherung, Lehrerverein, Legal Tender ist ganz besonders auf die hiesigen Verhältnisse Rücksicht genommen. Auch die Artikel Frauke und Leinzig dürfen von besonderem Interesse sein.

Ein Artikel wahren Verdienstes. — „Brown's Brandist Troche“ sind der populärste Artikel in diesem Lande oder Europa für Halskrankheiten und Husten, und diese Popularität ist auf wirksamem Verdienst begründet.

Johnson G. Wolfe's Well Schnapps. Eine seltene Medicin und Getränk, Fabrikt durch die Eigentümer zu Schiedam in Holland. Garantirt, daß dieses Getränk rein von schädlichen Bestandtheilen ist. Es ist ein einziges Mittel für alle von Unreinlichkeit, Wasserkrampf, Grippe, Rheumatismus, allergische Schindeln, Colic der Blase, Schmerzen im Rücken und Magen und gegen alle Arten der Wein Diarrhoe. Es verleiht große Erleichterung bei dem Rheuma, Gicht und Blasenentzündung, stärkt das System und ist ein Heilmittel gegen das schreckliche Uebel des Weichsüßes, wenn es in Zeit genommen wird. Man hat sich besonders bemüht einen Stoff von guter Qualität zu liefern, und daß der sehr bekannt als altes Weisheit bereitet wird. Man best die hierdurch der „Well Schnapps“ der überaus schätzbar. Derselbe ist sehr leicht von dem bösen Alkohol der italienischen oder französischen Weinherbereiter. Als ein Gesundheitsmittel wird es seinen besten Ruhm für schwächliche Leute und für solche die das Weisheit sich befinden und fortwährend einem Wechsel des Klimas und Trinkwassers unterworfen sind, in dieses Getränk ein nützliches Mittel.

Johnson G. Wolfe's Well Schnapps. An verkaufen bei allen respectablem Groceren und Apothekern
Johnson G. Wolfe u. Co.
Office: 18 South William Str. New-York.
[—24]

Anzeigen.

Möbel Möbel!

Eine große Auswahl von billigen Möbeln, deutschen und amerikanischen Spiegel, desgleichen Spiegelgläser, Bilderrahmen, runde ovale und viereck. Goldleisten, Wallstuckeisen und Imitation Nesselrode für Bilderrahmen sowie Kuchenschneide.

Bestige Sitze, eine Auswahl von Beschlägen, Gartenbänken u. s. w.

zu haben bei

Eugen Ebersberger.

Vom 1. Mai an bequichtig ich Unterricht im **Malen, Stricken, Sticken**, besonders aber im **Malen und Zeichnen** neuester Façon zu ertheilen. Wohnung im Hause meines Onkels, Herrn Florenz Kreuz.

Gefälligen Anmeldungen steht entgegen
Louis Dümmler.

An den folgenden Tagen und Plätzen werde ich gegenwärtig sein und die Schul-Taxe für 1871 aufzunehmen.

Am 18. Apr. im Schramm und Benner's Store Comstock.

„ 19. „ in Kenie's Store.

„ 20. „ in John Klinglers's Haus.

„ 22-26. „ im Courtland zu New-Briss.

„ 29. April bei Bal. Kap.

„ 30. „ bei Km. Klaus.

Am 3. Mai bei Charles Döhrich, Smithson's Valley.

„ 5. „ in Karl Rod's Haus

„ 8. „ in A. Rupp's Haus

„ 9. „ in D. Knibbe's Haus

„ 10. „ in Valentin Simon's Haus

„ 11. „ in A. Geyer's Haus

„ 13. „ in F. Krause's Haus

„ 16. „ in Peter Haag's Haus.

Alle Personen welche versetzen zu erscheinen und ihre Taxen zu bezahlen versetzen der betreffenden Strafe.

Comal County, April 10. 1872.
Chas. Saur.
Scheriff Comal County.

Verchiedenes.

Morse.

Der Telegraph bringt uns die Nachricht von dem Tode des Samuel Finley Morse...

Samuel F. B. Morse wurde geboren in Charlestown, Mass., am 27. April 1791. Sein Vater, Rev. Jedediah Morse, der sich als Verfasser einer Reihe geographischer...

Georg Diez, ein hervorragender deutscher Journalist starb in New-York in der Nacht vom April.

Ein Doktor weiß doch Alles. Lieschen [Dienstmädchen bei Stadtrat]: Guten Tag Frau Doktor; der Herr Doctor...

Der fertige Rechner, oder des Geschäftsmanns Gehülfe im Kauf und Verkauf. Nach Dollars und Centes berechnet.

Der Jugendspiegel oder Die Geheimnisse des Geschlechts- und Auges von D. J. Lubarsch, praktischer Arzt in Chicago, Illinois.

Geheime Winke für Mädchen und Frauen, oder die krankhaften Störungen der Geschlechtsfunktionen des Weibes und deren Beseitigung.

Planters Mutual Insurance Company, HOUSTON TEXAS. Fire, Marine and Inland Insurance.

Directors: J. M. Brashear, R. Brewster, B. A. Bots, J. R. Morris, A. M. Kleiber, C. S. Longcope, W. M. Taylor, J. T. D. Wilson, E. H. Cushing, J. W. Henderson, Jno Shorn, A. J. Burke, J. Coleman.

Humoristisches. Ein Doktor weiß doch Alles. Lieschen [Dienstmädchen bei Stadtrat]: Guten Tag Frau Doktor; der Herr Doctor...

Der fertige Rechner, oder des Geschäftsmanns Gehülfe im Kauf und Verkauf. Nach Dollars und Centes berechnet.

Der Jugendspiegel oder Die Geheimnisse des Geschlechts- und Auges von D. J. Lubarsch, praktischer Arzt in Chicago, Illinois.

Geheime Winke für Mädchen und Frauen, oder die krankhaften Störungen der Geschlechtsfunktionen des Weibes und deren Beseitigung.

Der Jugendspiegel oder Die Geheimnisse des Geschlechts- und Auges von D. J. Lubarsch, praktischer Arzt in Chicago, Illinois.

Geheime Winke für Mädchen und Frauen, oder die krankhaften Störungen der Geschlechtsfunktionen des Weibes und deren Beseitigung.

Geheime Winke für Mädchen und Frauen, oder die krankhaften Störungen der Geschlechtsfunktionen des Weibes und deren Beseitigung.

Planters Mutual Insurance Company, HOUSTON TEXAS. Fire, Marine and Inland Insurance.

Directors: J. M. Brashear, R. Brewster, B. A. Bots, J. R. Morris, A. M. Kleiber, C. S. Longcope, W. M. Taylor, J. T. D. Wilson, E. H. Cushing, J. W. Henderson, Jno Shorn, A. J. Burke, J. Coleman.

Humoristisches. Ein Doktor weiß doch Alles. Lieschen [Dienstmädchen bei Stadtrat]: Guten Tag Frau Doktor; der Herr Doctor...

Der fertige Rechner, oder des Geschäftsmanns Gehülfe im Kauf und Verkauf. Nach Dollars und Centes berechnet.

Der Jugendspiegel oder Die Geheimnisse des Geschlechts- und Auges von D. J. Lubarsch, praktischer Arzt in Chicago, Illinois.

Geheime Winke für Mädchen und Frauen, oder die krankhaften Störungen der Geschlechtsfunktionen des Weibes und deren Beseitigung.

Der Jugendspiegel oder Die Geheimnisse des Geschlechts- und Auges von D. J. Lubarsch, praktischer Arzt in Chicago, Illinois.

Geheime Winke für Mädchen und Frauen, oder die krankhaften Störungen der Geschlechtsfunktionen des Weibes und deren Beseitigung.

Geheime Winke für Mädchen und Frauen, oder die krankhaften Störungen der Geschlechtsfunktionen des Weibes und deren Beseitigung.

Dry Goods & Groceries, Schramm & Benner untere San Antonio Straße.

Julius Harms San Antonio Straße New-Braunfels empfiehl sein best assortirtes Lager von Dry Goods, Groceries, Hardware...

THE BEST IN THE WORLD. New Volume January 1st. THE Scientific American. For 1871.

The SCIENTIFIC AMERICAN is the largest, the best, the cheapest, and most popular Journal in the World devoted to Invention, Mechanics, Manufactures, Art, Science and General Industry...

100,000 IN USE. COLLINS & Co's. CAST-CAST-STEEL PLOWS.

OF THE SAME MATERIAL AS THEIR CELEBRATED AXES. For full description address: COLLINS & Co., 212 Water Street, New York City.

Der Jugendspiegel oder Die Geheimnisse des Geschlechts- und Auges von D. J. Lubarsch, praktischer Arzt in Chicago, Illinois.

Geheime Winke für Mädchen und Frauen, oder die krankhaften Störungen der Geschlechtsfunktionen des Weibes und deren Beseitigung.

Geheime Winke für Mädchen und Frauen, oder die krankhaften Störungen der Geschlechtsfunktionen des Weibes und deren Beseitigung.

THE UNRIVALED EFFELS AMERICAN DOUBLE TURBINE WATER WHEEL, MILL GEARING, SHAFING & PULLEYS, STEAM ENGINES & BOILERS.

J. Q. Becker Musikalienhändler. Agent der berühmten Wm. Knabe und Co. Pianos, Orgeln u. Harmoniums...

I. HOLSTEINische und englische Buchhandlung und Galanterie-Waaren Parvian, Meerschbaum-Preisen u. s. w.

Die Plattform der demokratischen Partei von Texas, aufgestellt von der zu Austin versammelten Convention.

Da es von Zeit zu Zeit für die Freunde einer constitutionellen Regierung notwendig ist, ihre Ergebenheit gegen eine solche Regierung auszusprechen...

1. Beschlossen, daß die Demokratie von Texas ein festes Vertrauen und Verehrung gegen die „National-DEMOKRATISCHE“ Partei...

2. Beschlossen, daß wir auf die Erhaltung des Volkes und dessen Fähigkeit zur Selbstregierung und Verfassung...

3. Beschlossen, daß die Gewalt der Regierung sich auf die außerordentlichen Vollmachten der Constitution beschränken...

4. Beschlossen, daß die Regulierung des Stimmrechtes und der Wahlen den betreffenden Staaten selbst und daß irgend eine Einmischung der Generalregierung...

teilt einer Polizeimacht, die von ihm selbst ernannt und deren Offiziere Ponton selbst einreicht...

Dritte, daß diese Polizei ohne einen schriftlichen Befehl, sich nicht in die Häuser zu durchsuchen...

Vierte, daß die Präsidentschaft der Verfassung, den Gouverneur ermächtigt Beamte abzusetzen...

Fünfte, daß die Präsidentschaft den Gouverneur ermächtigt 35 District Anwälte zu ernennen...

Sechste, daß die Legislative in der der Zeit alle Erträge anzuheben...

Siebente, daß die radikale Partei des Staates ihre Gewalt durch Verfassung und Einwirkung...

Achte, daß die Presse durch Unterdrückung zu beschneiden...

Neunte, daß die Legislative, die für den Zeitraum von zwei Jahren gewählt werden...

Zehnte, um die Presse durch Unterdrückung zu beschneiden, haben sie in jedem richterlichen Bezirk eine neue Zeitung...